

EIN RUNDER GEBURTSTAG

«Es ist schön, dabei zu sein, wenn eine Skulptur entsteht»

Fredy Ambroschütz gibt Einblick in seine Arbeit. Der Anlass: Sein Atelier feiert die ersten vier Jahrzehnte. 40 prägende Jahre für den Künstler, seine Arbeit, die Region.

Der Atelierbesuch bei Fredy J. Ambroschütz beginnt mit einem Rundgang. «Damit Sie erst mal einen Eindruck bekommen. Dann können wir reden.» Es sind Räume mit Charakter, hohe Decken, hell. Und überall Skulpturen, von klein bis gross und Bilder. Seine Werke hinterlassen tatsächlich einen ersten starken Eindruck – klare Linien, einfache Formen, keine Schnörkel. «Das bringt es auf den Punkt», sagt Ambroschütz. Er ist einverstanden, spricht selbst in deutlichen Worten. Er sagt: «Wenn ich Dinge klar ausdrücken möchte, dann spreche ich immer Hochdeutsch.»

Bald gibt es die Möglichkeit Kunst, Künstler und Atelier selbst zu erleben. Fredy Ambroschütz öffnet die Türen anlässlich seines 40-Jahr-Jubiläums. Er ist nun seit 1981 an der Langgrütstrasse. Man kann die Räume besichtigen, die Kunst. Auch selbst ausprobieren ist möglich. Stein und Meissel sind vorbereitet.

Der Staub, das Leben

Gedacht war das Atelier ursprünglich dafür, darin Steine zu bearbeiten. Gemacht hat Ambroschütz das genau ein einziges Mal. «Danach nur noch draussen, das macht einfach zu viel Dreck. Den bekommt man kaum mehr raus.» Sagts mit einem Lachen und deutet auf die Ritzen der Holzböden. 40 Jahre sind eine lange Zeit, in der neben dem Künstler Ambroschütz auch die Privatperson Fredy viel erlebte. Er hatte seine Frau Priska geheiratet, sah seine Tochter aufwachsen, wurde Grossvater.

Die Zeit zurückgedreht erzählt Ambroschütz von seiner Ausbildung, der Steinbildhauerlehre bei August Rausch in Rheineck und der Zusammenarbeit mit drei ganz grossen Namen seines Metiers. Da war Hans Jakob Meyer in



Fredy Ambroschütz ist 73 Jahre alt. Er hat noch viel vor.

Foto: M. Wassner

Feldmeilen, sein «geistiger Lehrer». Sepp Wyss, Zürich, bei dem er sich mit der Verarbeitung von Granit vertraut machte. Und schliesslich Charlotte Germann-Jahn auf der Forch. Dort kam er in Berührung mit Bronze. Danach machte sich Ambroschütz selbstständig. Ein eigenes Atelier. Da war er 24. «Ich habe mir dann sechs Jahre Zeit gelassen, um herauszufinden, wohin meine Bildhauerei geht.» Er suchte seinen Weg und fand ihn.

Dialog mit dem Stein

Ambroschütz erschafft Bilder und Skulpturen aus Stein, Holz, Bronze, Eisen. Bei Skulpturen, erklärt er, werde immer etwas weggenommen. Das Werk wird aus einem Block herausgearbeitet – mit dem Meissel. Beim Blick auf ein Stück Rohmaterial direkt vor dem Ateliereingang sagt er: «Ich freue mich schon wieder auf den nächsten Stein. Es findet ein Dialog statt zwi-

sehen mir und dem Stein. Es ist schön, dabei zu sein, wenn eine Skulptur entsteht.» Auftragsarbeiten übrigens macht Ambroschütz auch. «Das Thema kann vorgegeben sein, die Umsetzung ist mir überlassen.» Passen müsse es natürlich schon. So erzählt er etwa von einem Projekt im Nachbarkanton. «Da konnte ich mir nicht allzu neue und moderne Formen vorstellen, weil das wirklich im tiefsten Glarnerland ist.» Für diese Auftragsarbeit sei er gar 30 Jahre zurückgereist in seiner Entwicklung und arbeitete in der Art von damals.

Aus dem Stein gehauen

Im Atelier sieht man sie, im Gespräch erklärt er sie: seine zentralen Kompositionselemente. Die Treppe, die Leiter. Die Treppe, sagt der Künstler, stehe für Mensch, Gesetz, Freiheit, für Entwicklung. Treppe und Leiter sind tragende Säulen in Ambroschütz' Werken. Ele-

mente, die bis in seine Kindheit zurückreichen. Beides kommt vom Steinbruch. 1947 wurde Ambroschütz in Rorschach geboren. Die Kindheit verbrachte er im Umfeld des Sandsteinbruchs seiner Familie. Er formuliert es so: «Ich komme vom Stein her.» Was er meint: Er ist damit aufgewachsen. Bereits sein Urgrossvater hatte Steine gebrochen. Der Grossvater und der Onkel mütterlicherseits führten den Rorschacher Sandsteinbruch in der Gemeinde Thal. Dieser familiäre Hintergrund sollte den Künstler also schon früh prägen.

Spuren des Schaffens

Es ist so weit. Der Atelierbesuch neigt sich dem Ende zu. Ein anderer Beruf? «Das wäre für mich nie möglich gewesen.» Gearbeitet hat er immer selbstständig. «Ich habe mir meine Freiheit bewahrt, war nie jemandem verpflichtet», sagt der Künstler. Unabhängig

arbeiten zu können, sieht er bis heute als Privileg an. Er weiss es zu schätzen.

Fredy J. Ambroschütz hat über all die Jahre mit seinen Werken Spuren hinterlassen rund um den Obersee. Da wäre etwa der Gedenkbrunnen beim Schloss Rapperswil, die Skulpturengruppe vor der Bank Linth in Uznach, sein Werk «Europa» in Lachen direkt am See. Monumente, die ihren Schöpfer vermutlich überleben werden. Der Künstler ist 73. Das Wort Pension aber ist ihm fremd. Er wird weiterhin arbeiten, seiner Leidenschaft nachgehen. Wobei ihm bewusst ist: «Die Kunst liegt darin, im richtigen Moment aufzuhören.» Das sagt er bestimmt – in reinstem Hochdeutsch.

Michel Wassner

Offenes Atelier am 22. Oktober von 7 bis 20 Uhr; 23., 24., 30., 31. Oktober und 1. November von 13 bis 17 Uhr
www.ambroschutz.ch

Medizinische Massagen für gesunde Menschen wie auch an Personen, die an einer krankheitsbedingten Veränderung leiden.

Sämtliche Massagen und Therapien sind von den Krankenkassen anerkannt.

Stärken Sie Ihr Immunsystem und lassen Sie sich beraten!

Vereinbaren Sie noch heute einen Termin.



Massagepraxis Markus Gröbli

Markus Gröbli
 Med. Masseur eidg. FA
 Erlenstrasse 102
 8645 Jona
 Telefon 055 212 67 57
message.groebli@bluewin.ch
www.message-groebli.ch

Die Therapien und Massagen werden nach aktuellem Covid 19 – Schutzkonzept durchgeführt.

RAPPERSWIL-JONA

Die Wasserwelt in Jona entdecken

Haben Sie gewusst, dass, nach neuesten Grabungen, in Jona schon sehr früh ein Heiligtum gestanden sein muss? Diese und weitere interessante Details erfahren Sie an der Führung Zentrum Jona heute Donnerstag, 7. Oktober.

Neben der Pfarrkirche fand auch das Joner Hofgericht statt, wo über Streitigkeiten zwischen der Rapperswiler Stadtregierung und deren Untertanen in Kempraten, Busskirch, Wagen und Bollingen entschieden wurde. Zum Rundgang gehört auch die Besichtigung der Fabrikantenvilla Grünfels mit der Geschichte der Industriellenfamilie Brändlin. Eine Anmeldung bis eine Stunde vor Führungsbeginn ist erforderlich. Die Themenführung findet um 18 Uhr statt. Gebucht werden kann die Führung online auf www.rapperswil-zuerichsee.ch oder telefonisch unter 055 225 77 00. (ON)



Entdecken Sie das schöne Jona.

Foto: zVg

HOLZWERKSTATT LUIS

Blickfang



Gartenzaun



Altholzmöbel - Altholzverkauf
 Atelier-Schreinerei - Arvenholzkissen
 Gartenbänke - Gartenhäuschen
 Hochbeete - Möbelrestorationen
 Innenausbauten - Weinkellerausbauten
 Wohndekorationen

Holzwerkstatt Luis
 Holzwiesstr. 9, Rapperswil – Jona
 Telefon 076 329 58 59
www.holzwerkstatt-luis.ch